

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 217

# BADISCHES LANDESTHEATER AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 217

SCHRIFTFLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS  
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE  
6. APRIL 1929

## Schiller und das zeitbewußte Theater

„Die Gerichtsbarkeit der Bühne fängt an, wo das Gebiet der weltlichen Gesetze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit für Gold verblindet und im Solde der Laster schweigt, wenn die Frevel der Mächtigen ihrer Ohnmacht spotten und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, übernimmt die Schaubühne Schwert und Wage und reißt die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl.

Eine merkwürdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle übrigen gegen die Bühne zu sein. Hier nur hören die Großen der Welt, was sie nie oder selten hören — Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier — den Menschen.

So groß und vielfach ist das Verdienst der besseren Bühne um die sittliche Bildung: kein geringeres gebührt ihr um die ganze Aufklärung des Verstandes. Eben hier in dieser höhern Sphäre weiß der große Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen.

Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Völker mit Völkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten und findet, wie sklavisch die größere Masse des Volks an Ketten des Vorurteils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glückseligkeit ewig entgegen arbeiten — daß die reinern Strahlen der Wahrheit nur wenige einzelne Köpfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkaufen. Wodurch kann der weise Gesetzgeber die Nation derselben teilhaftig machen.

Die Schaubühne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden, besseren Teile des Volkes das Licht der Weisheit herunterströmt, und von da aus in milderem Strahlen durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, geläuterte Grundsätze, reinere Gefühle fließen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Mit eben so glücklichem Erfolge würden sich von der Schaubühne Irrtümer der Erziehung bekämpfen lassen; das Stück ist noch zu hoffen, wo dieses merkwürdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese und doch ist keine so Preis gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinne des Bürgers so uneingeschränkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubühne könnte die unglücklichen Schlachtopfer vernachlässigter Erziehung in rührenden, erschütternden Gemälden an ihm vorüberführen; hier könnten unsre Väter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Mütter vernünftiger lieben lernen. Falsche Begriffe führen das beste Herz

des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methoden brüsten und den zarten Schößling in Philanthropinen und Gewächshäusern systematisch zu Grunde richten.

Nicht weniger ließen sich — verstünden es die Oberhäupter und Vormünder des Staats — von der Schaubühne aus die Meinungen der Nation über Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesetzgebende Macht spräche hier durch fremde Sprachen zu dem Untertan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden und bestäche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. Sogar Industrie und Erfindungsgeist könnten und würden vor dem Schauplatze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Mühe wert hielten, Patrioten zu sein und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hören.

(Aus Friedr. Schiller, „Die Schaubühne als moralische Anstalt“.)

## Lesefrüchte

Auf die deutsche Künstlerin.

Ich will das rohe Feuer nicht,  
Das, durch kein Maß zurückgehalten,  
Hervor, wie aus der Hölle, bricht,  
Um gleich dem Element zu walten:  
Ich will den Funken aus den Höh'n,  
Der sanft der Seele sich verbündet,  
Und langsam wachsend, immer schön,  
Zuletzt zur Flamme sich entzündet:  
Zur Flamme, die den Leib durchstrahlt,  
Ihn nicht verzehrt, in blindem Toben,  
Und uns im reinsten Purpur malt,  
Wie sich Natur und Geist verwoben.  
Als wär' zum erstenmal ein Stern  
In menschlicher Gestalt erschienen,  
Verschmolzen bis zum tiefsten Kern  
Mit Menschenblick und Menschenmienen —  
Mit dieser Flamme kröntest du  
Stets deine schöpfrischen Gebilde,  
Drum sprich' ich dir den Lorbeer zu:  
Megären reiche ihn der Wilde!

(Friedrich Hebbel.)

\*

Dichten heißt nicht Leben-Entziffern, sondern Leben-Schaffen!  
(Hebbel, Tagebücher.)

**Uhrmacher  
HILLER**  
Waldstr. 24 Tel. 3729  
Uhren  
Juwelen  
Bestecke  
Trauringe  
**Alle Reparaturen**

**Bad. Hochschule für Musik**  
Ausbildung  
in allen Zweigen der Tonkunst  
Meisterklassen f. Klavier, Orgel, Harfe,  
sämtliche Streiche und Blasinstrumente.  
**Bad. Orgelschule**  
Sologefangsklassen-Kapellmeisterschule  
Musiklehrer-Seminar  
Anmeldungen an die Verwaltung  
Sofienstraße 43 Telefon 2432

**Singer-Nähmaschinen**  
Erleichterte Zahlungsbedingungen  
Ersatzteile  
Nadeln, Oel, Garn,  
Reparaturen  
**Singer Nähmaschinen  
Aktiengesellschaft**  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 205  
Werderplatz 42

**Blüthner**  
Flügel u. Pianinos  
empfiehlt  
**Ludwig Schweisgut**  
Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz

Wo es ein Volk gibt, da gibt es auch eine Bühne, und wenn das Volk in Deutschland ein Theater hätte, anstatt der „gebildeten Leute“, so würde der dramatische Dichter auf Dank rechnen können, denn das Volk hat immer Phantasie, die „Gebildeten“ haben bloß Langeweile. (Hebbel, Tagebücher.)

Überdem zwingt ja das deutsche Publikum seine Schriftsteller, nicht nach dem Zuge des Genius, sondern nach Spekulationen des Handels zu wählen. (Friedrich Schiller an Körner, 7. Dezbr. 1784.)

Kunstwerke sollen der Menschheit weiterhelfen, sie nicht zurückdrücken. (Wilhelm Raabe.)

Neben den Erfolgreichen des Tages — deren Schäden und Schwächen durch das helle Licht, in dem sie stehen, so deutlich sichtbar sind — steht unbeachtet, fast ungesehen, neben jedem wie sein Schatten, ein einsamer, verschlossener, in sich zurückgezogener Mann, der das Werk für die Sehnsucht schafft, die irrende Ungeduld schon von dem Erfolgreichen befriedigt wähnt. Dabei muß die merkwürdige Tatsache festgestellt werden, daß jeder dieser Unbeachteten den Erfolgreichen, der einst nur der Schatten des Unbeachteten sein wird, gleichzeitig verachtet und beneidet. (Wilhelm von Scholz, Gedanken zum Drama.)

#### Heroenschicksal

Jedem Heroen stellt sich ein winziger Affe zur Seite,  
Der sich die Kränze erschnappt, welche der andere verdient. (Friedrich Hebbel.)

Wo alles auf genialisches Wesen gestellt ist, hat gerade das wirkliche Genie kein Daseinsrecht. (Martersteig, Das deutsche Theater.)

Die moderne Poesie der Deutschen saugt nicht an den Brüsten der Natur und des Lebens, sondern an einem Ausatzgeschwür. (Friedrich Hebbel, Tagebücher.)

Es ist sehr richtig, daß wir Deutsche nicht im Zusammenhang mit der Geschichte unseres Volkes stehen. Aber worin liegt der Grund? Weil diese Geschichte resultatlos war, weil wir uns nicht als Produkte ihres organischen Verlaufs betrachten können, wie z. B. Engländer und Franzosen, sondern weil das, was wir freilich unsere Geschichte nennen müssen, nicht unsere Lebens-, sondern unsere Krankheitsgeschichte ist, die noch bis heute nicht zur Krisis geführt hat. Ich erschrecke, wenn ich die dramatischen Dichter sich mit den Hohenstaufen ablagen seh, die, so groß Friedrich Barbarossa und Friedrich der Zweite als Individualitäten waren, doch zu Deutschland, das sie zerrissen und zersplitterten, statt es zusammenzuhalten und abzurunden, kein anderes Verhältnis hatten, als das des Bandwurms zum Magen. Ja, wenn ihnen Kaiser gefolgt wären, die alles wieder ausgeglichen, die den schrecklichen Riß wieder geschlossen hätten! Dann hätte man sich für das Auseinandergehen schon des Zusammenschließens wegen interessieren müssen, aber jetzt? Doch der Grund liegt darin, daß diese Poeten das eigentliche Lebenselement des Dramas gar nicht kennen! Sie malen Bilder und wieder Bilder; daß die Bilder etwas bedeuten müssen, davon ahnen sie nichts. (Hebbel, Tagebücher.)

Den Wahnsinn aufs Theater bringen! Man könnte ebenso gut das, was an Aas und Würmern sich in einem Sarg durcheinander ringelt, zum Gegenstand eines Gemäldes machen. Es gibt Grenzen der Darstellung, es gibt einen Punkt, wo die höchste Wahrheit die höchste Sünde ist, denn es gibt Momente, wo die Natur unbelauscht bleiben will und wo der Mensch sich durch einen einzigen Blick, der sich in ihr Mysterium hineinstiehlt, aufs gröblichste an ihr versündigt, und zwar deshalb, weil dieser Blick dasjenige voreilig schon zu etwas macht, was erst etwas werden soll. (Hebbel, Tagebücher.)

Gutzkow behauptete neulich, zwischen Dramatisch und Theatralisch sei kein Unterschied, vom Schauen sei das Schauspiel ausgegangen, und was nicht geschaut werden könne, gehöre nicht hinein. Eng und Konfus! Als ob kein Unterschied wäre zwischen Brust und Schnürbrust. (Hebbel, Tagebücher.)

Gebüder  
**Zimmelfabrik**  
A.-G.  
Möbelfabrik Karlsruhe  
Kriegsstr. 25  
Möbel / Dekorationen

**Klischees**  
aller Art  
Graphische Kunstanstalt  
**Adolf Schütze**  
BRAUERSTR. 19 TELEFON 3664

**Heinrich Hock**  
Karlsruhe  
Adlerstr. 19  
Möbel-  
transport  
Spedition  
Lagerung  
Wohnungs-  
tausch  
Auto-  
transport  
Fernsprecher Sammelnummer 2482

Dampf-Waschanstalt  
**C. BARDUSCH**  
Karlsruhe-Ettlingen  
Kaiserstr. 60, Tel. 2101 Telefon 61  
ff. Herrenstrickwäsche, Leib- und  
Haushaltungswäsche  
Wäsche nach Gewicht

**KLISCHEES**  
**WILHELM RIEGGER**  
 KARLSRUHE HERRENSTRASSE 48  
 FERNRUF 2311.

Scherengitter  
 Markisen  
**KARL DALER**  
 Telefon 1258 Adlerstraße 7

Batterie-lose Rundfunk-  
 Empfangs-Geräte  
 Erhältlich in allen Radiohandlungen  
 und einschlägigen Geschäften

**Sparkasse**  
**Karlsruhe**  
 Sparverkehr Giroverkehr

**BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE**

**Amtlicher Theaterzettel**

Samstag, den 6. April 1929

\* C 21. Th.-Gem. 1301—1400

**Schneider Fips**

Spieloper in einem Akt. Text nach dem gleichnamigen Lustspiel von Kotzebue, frei bearbeitet von Friedrich Wilhelm Goeldner und Hans Bussard

Musik von Alfred Lorentz

Musikalische Leitung: Alfred Lorentz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Fips, ein Schneider

Karl Laufkötter

Madame Zephir

Magda Strack

Liselotte, seine Base

Else Blank

Johann, Emmerichs Diener

Max Felgitsch

Emmerich von Hollmann, Student

Carsten Oerner

Ort: Ein deutsches Universitätsstädtchen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Bühnenbild: Torsten Hecht

Kostüme: Margarete Schellenberg

Hierauf

**Tanz-Suite**

Von Alfred Lorentz

Musikalische Leitung: Alfred Lorentz

Choreographisch in Szene gesetzt von Harald Josef Fürstenau

**„Improvisationen im Januar“**

Marsch  
 Scherzo  
 Walzer

Selma Mangel, Harald Josef Fürstenau  
 Parodie Das Ballett

Melodie

Der sterbende Schwanz Selma Mangel, Harald J. Fürstenau

Kindertanz Selma Mangel, Harald Josef Fürstenau

Exotischer Tanz

Am Nil: Selma Mangel, Harald Jos. Fürstenau, das Ballett

Carillon

Tango

Polka

Finale

Das Ballett, die Ballettschule

Lied: Selma Mangel, Harald Josef Fürstenau

Harald Josef Fürstenau

Um die Jahrhundertwende: Das Ballett

Kostüme: Margarete Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 $\frac{1}{2}$  Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22 $\frac{1}{2}$  Uhr

Pause nach dem ersten Stück

Preise C (1.00—7.00 Mk.)

Inhaltsangabe umseitig

**WOCHENSPIELPLAN**

Sonntag, 7. IV. \* B 21. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte). Die Afrikanerin. Oper von Meyerbeer.

Montag, 8. IV. Th.-Gem. 1151—1200 und 1401—1550. 9. Sinfonie-Konzert. Leitung: Josef Krips. Solist: Ottomar Voigt

Sonntag, 7. IV. (Im städtischen Konzerthaus): \* Der Prozeß Mary Dugan. Amerikanische Schwurgerichts-verhandlung. Von Veiller

Dienstag, 9. IV. \* E 21. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (2. Hälfte). Die Ministerin. Operette von Dr. Frank

Der „Amtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

**Moninger Bier**

eine Erfrischung  
 nach der Vorstellung



### Munz'sches Konservatorium

mit Seminar  
Staatl. anerkannte Musiklehranstalt  
Waldstraße 79 / Telefon 2313

Reifeprüfungen / Vorbereitung für die staatl. Privat-Musiklehrer-Prüfung

### Emil Josef Heck MALERMEISTER

Zirkel 14 · Telefon 4995  
\*  
Übernahme sämtl. Maler- und Tapezier-Arbeiten

### PÄDAGOGIUM KARLSRUHE

Private Oberrealschule  
(mit Internat)  
Bismarckstr. 69 u. Baischstr. 8  
Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in entspr. staatl. Anstalten sowie zum Abitur  
B. Wiehl Witwe., Eigent.  
W. Griebel, Direktor

# „Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

## Schneider Fips

### Inhaltsangabe.

Die Handlung zur Oper „Schneider Fips“ von Alfred Lorentz ist einem einaktigen Lustspiel von Kotzebue entnommen und spielt in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Der reiche Student Emmerich wohnt bei der Witwe Zephyr, deren Haus dem des Schneiders Fips angebaut ist. Zwischen Emmerich und der reizenden Lieselotte, einer Base des alternden Schneider Fips, die er als Waise zu sich genommen und heiraten will, hat sich ein Liebesverhältnis entwickelt, von dem Fips trotz seiner ängstlichen Überwachung Lieselottes nichts weiß und schließlich in die ihm von dem schlaunen Studenten gestellte Falle geht. Letzterer verschafft sich durch ein mit Hilfe seines Dieners des nachts in die Verbindungsmauer beider Häuser geschlagenes Loch einen Zugang zu Fipsens Wohnung. Vor die Maueröffnung hat er ein großes, leicht zu entfernendes, von ihm selbst symbolisch-karikaturenhaft gemaltes Bild, Pyramus und Tysbe sich durch einen Mauerspalt verständigend, aufgehängt. So findet er während des Schneiders Abwesenheit den Weg zu Lieselotte und kann sie von seinem Plane verständigen. Ebenso gelingt es ihm, die Witwe Zephyr, mit der er sich augenscheinlich früher in eine

Tändelei eingelassen hat, mit Geld für sein Vorhaben zu gewinnen. Weiterhin gibt er dem Schneider den Auftrag, ihm für seine, Emmerichs Braut, ein Kleid anzufertigen, zu dem er selbst das Maß genommen und auch den Stoff geliefert hat. Bei der darauf erfolgten Anprobe in Emmerichs Zimmer fungiert Lieselotte in einer Verkleidung als des Studenten Braut. Fips aber erkennt sie und reklamiert sie als seine eigene Braut. Seinen ihm eingeredeteten Irrtum läßt er sich nicht ausreden, rennt hinaus, stürmt in seine Wohnung und findet dort — Lieselotte, die rasch angekleidet den kurzen Weg durch die Maueröffnung nach der Wohnung vor ihm gefunden hat. In der Folge wiederholt sich dieses Spiel, bei dem u. a. auch der Witwe Zephyr die Rolle der Lieselotte zufällt, und das den in seiner Angst und Ungewißheit — ist es Lieselotte oder ist sie's nicht — hin und her gehetzten Fips fast zur Verzweiflung bringt, ihn in die Arme der Haus und Geld besitzenden Witwe treibt und in der Versicherung Emmerichs, daß er künftig alle Kleider nur bei ihm anfertigen lassen wolle eine kleine Entschädigung darin erblicken muß, daß er als erster Schneider in der Stadt von einem Studenten und Windbeutel gefoppt wurde.

**Leipheimer & Wendt**  
STOFFE

Lesst die  
**Bad. Presse**  
Badens bedeut. größte und Zeitung

**Karl Timeus**  
Färberei und Chemische Waschanstalt  
Begr. 1870  
+ Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise  
+ Marienstr. 19/21, Telefon 2838  
Kaiserstr. 66, beim Warttögel

Damenhüte  
**Geschwister  
Gutmann**

**Bahm & Bassler**  
Natürl. Mineralbrunnen des In- und Auslandes  
30 Kurzwecken u. alle tägl. Tischgetränk  
**Karlsruhe i. B.**  
Stiel 30, Tel. 255  
**Freiburg i. Br.**  
Cagerhausstr. 19, Tel. 2967  
Begründet 1887

**Tapeten**  
**Rieger & Matthes Nachf.**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 186 · Fernruf 1783

Korsett Spezial  
**BOHNER**  
für Brustkorb und  
Linschlamm wie im  
Linschlamm  
**RIES, Ecke Friedrichsplatz 7**  
denn beste Borsten-Qualität und neueste Konstruktion, die nicht kippt, wird garant.  
Stück Mk.  
5.50  
7.25  
8.75

Wirkungsvolle  
**KLISCHEE'S**  
Körper- und  
Gesundheitsmittel  
Karlstr. 10, Karlsruhe  
E. BECKER  
Karlsruhe/Windstr. 107 Tel. 3774

## FERD. THIERGARTEN

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI ~ KARLSRUHE IN BADEN

Anfertigung aller Geschäfts- u. Reklame-Drucksachen nach eigenen u. gelieferten Entwürfen

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.